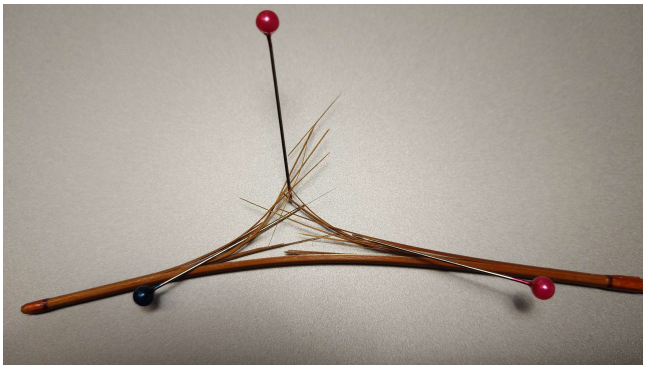
Die Spitze ist gebrochen

WAS NUN?

© Harald Langer 2024

Die Rutenspitze ist gebrochen, was tun?

Meist wird versucht die gebrochenen Fasern so gut wie möglich zu vereinzeln (Symbolbild unten), um sie dann so gut es geht mit Klebstoff zu versehen und wieder zu verkleben. Dass das zu keinem ansehnlichen und kompakten Sechseck mehr wird, kann sich jeder vorstellen.



Zur Sicherheit wird dann meist auch noch eine transparente Seidenwicklung über der Klebestelle angebracht, um neuerliches Aufreißen zu vermeiden. Und das muss auch so sein.

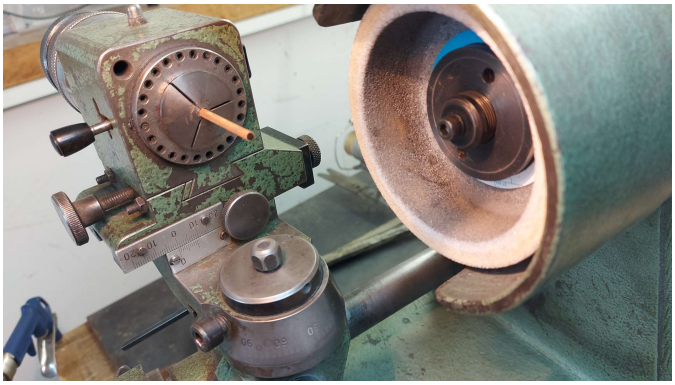
Bilder dazu kann man im Internet sicher ausreichend finden.

Warum macht man das? Vermutlich weil es einfach ist. Dem Biegeverhalten schadet es, und schön ist es auch nicht. An einer Rute mit gutem Namen sogar tragisch.

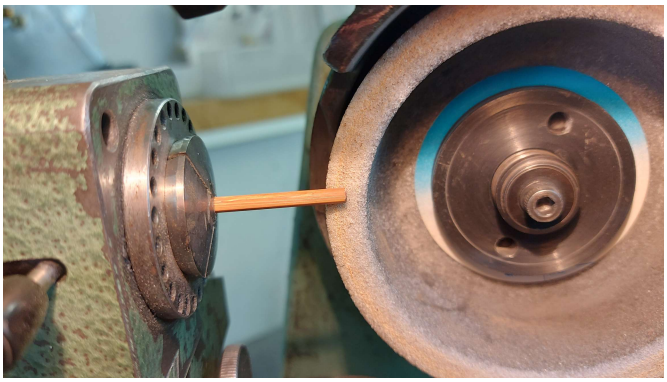
Ich möchte Ihnen zeigen, wie ich dieses Problem löse.

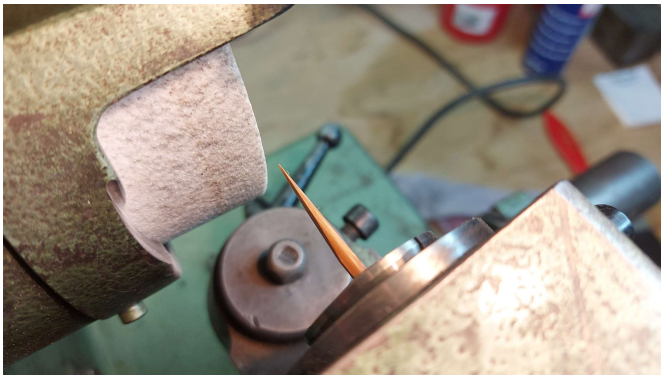
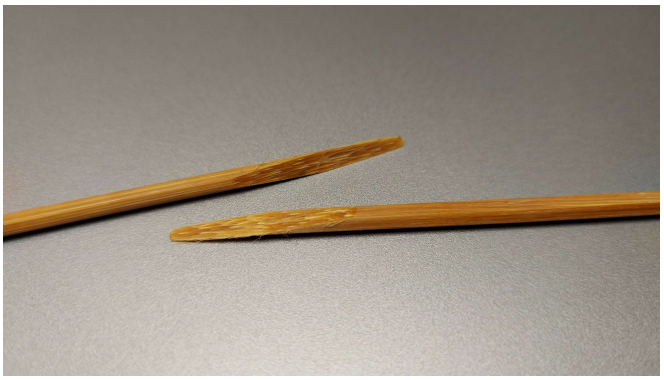
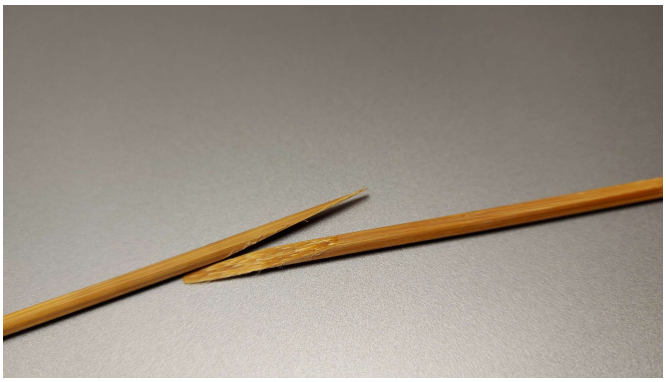
Nehmen wir an, dass die Spitze zwischen dem 1. und 2. Schlangenring vom Spitzenring aus betrachtet, gebrochen ist.

Ich teile die Spitze genau mittig unter dem 2. Schlangenring. Ich kürze also die Rute bewusst weit hinter der Bruchstelle, und stelle dann ein entsprechend langes Ersatzteil her. Der abgetrennte Teil mit der Bruchstelle ist Abfall.



Danach richte ich die Rutenteile in einer Schleifmaschine aus (siehe oben), und schleife an beiden einen 6,5° Winkel an. Die Klebestelle wird so lang genug, um später gerade noch unter den Ringwicklungen zu verschwinden. Also nicht zu sehen sein wird.



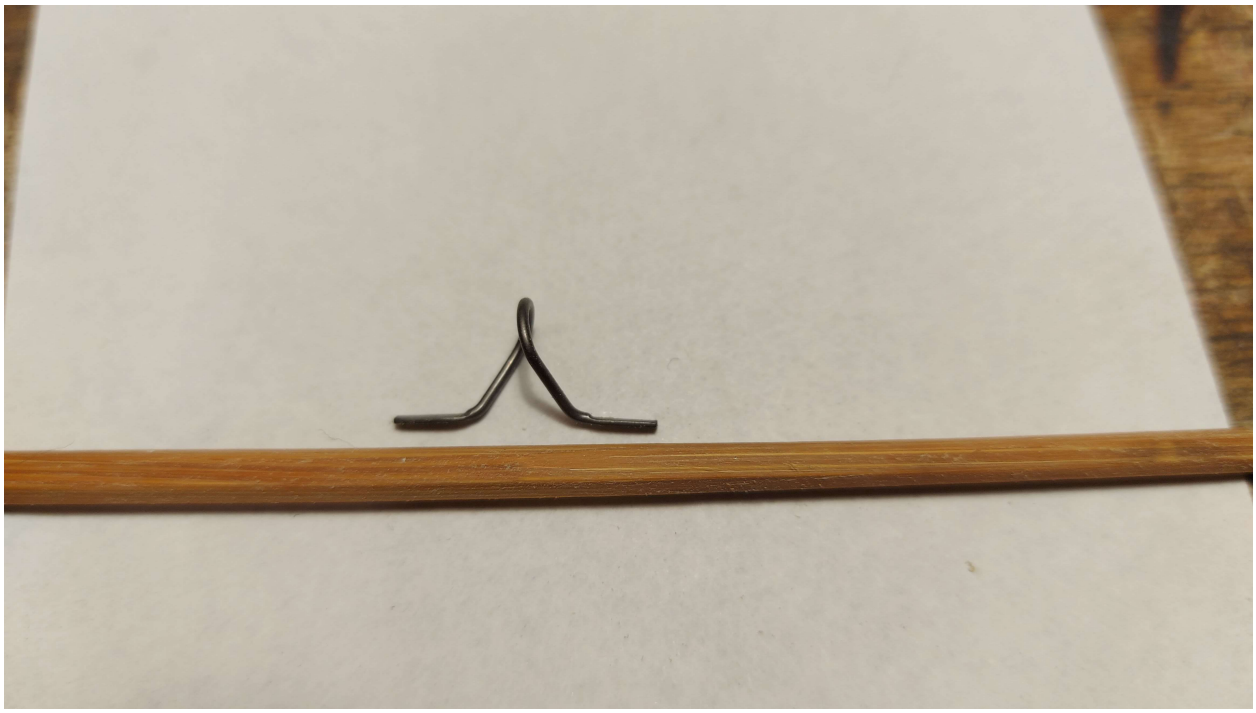
Anschließend werden die beiden Rutenteile verklebt. Mit Hilfe von drei kurzen, leicht angewärmten Schrumpfschläuchen richte ich die mit Klebstoff bestrichenen Schrägen aus. Und zwar so, dass die Übergänge genau passen.

Danach werden die Schrumpfschläuche vollends erwärmt, und fixieren so die Rutenteile bis zum Aushärten des Klebstoffes.

Danach werden die Schrumpfschläuche abgenommen, und der Klebstoff entfernt.

Genau darüber wird dann wieder der Schlangenring angebracht. Durch die Ringwicklung samt Laminierharz hält die Verbindung mit Sicherheit.

Und außer dem Besitzer und dem Rutenbauer wird nie jemand erfahren, dass die Rute schon einmal in Bedrängnis war.



Gutes Gelingen beim Nachmachen.

Harald Langer